

Eher Unterhaltung als Einkauf

Die Betreiber weisen die Generalkritik des Mülheimer Bündnisses gegen Trödelmärkte zurück und bieten der Innenstadt ihre Hilfe an

Detlef Schönen

Verärgert? Nein, verärgert ist Norbert Hermanns eigentlich nicht über das Bündnis gegen Trödelmärkte, das Mülheims Kirchen, Handel und Gewerkschaften vor zehn Tagen mit massiven Vorwürfen begründeten (*die NRZ berichtete*). Zu billig, zu viel, zu oft, womöglich mit Fehlerware und Plagiaten durchsetzt und damit dann doch wohl auch an der Steuer vorbei; so suchten die Kritiker die geforderte Reduzierung der rund 50 Märkte pro Jahr zu begründen und besonders im Blick hatten sie den größten, den Antikmarkt am RRZ, den Hermanns seit Jahren organisiert. Als „einzigartig“ stuft der

Aachener die Schelte ein, die ihn vor allem intellektuell enttäuscht, wie er im NRZ-Gespräch sagte: „Frei erfunden“ nennt er die Vorwürfe, „kenntnislos“ und unter der Gürtellinie platziert. „Das“, sagt der Veranstalter, „ist schon ein starkes Stück“.

Hehlerware? „Wer den Verdacht hat, muss zu Polizei gehen, nicht zur Presse“. Zu viele Waren? „Wir sind an die Gesetze gebunden und dürfen niemanden zurückweisen.“ 80000 Besucher pro Monat, wie von der Gewerkschaft Verdi behauptet? „Wir zählen zwischen 20- und 35000“. Trödel- und Flohmärkte ein rechtsfreier Raum, wie es die Kritik unterstellt? „Unser Rahmen sind Feiertagsgesetz und



Mit „Melan macht Märkte“ Marktführer: Norbert Hermanns

Gewerbeordnung. Wir werden von Ordnungsamt, Gewerbeaufsicht, Zoll, Finanzamt und Polizei regelmäßig überprüft und setzen selbst pro Veranstaltung 60 Leute ein.“ Zu billige Waren? „Unfassbar“, sagt Hermanns, „der Handel selbst hat doch

die Leute an ‘Geiz ist geil’ gewöhnt. Worüber beschwerten die sich?“ Und Konkurrenz für die Kirchen? „Gott bewahre, wir halten uns an Öffnungszeiten, die jedem alles erlauben. Das ist gut so und das war immer so, schon seit dem Wormser Konkordat.“ Und das war 889 Jahren.

Tatsächlich sieht sich Hermanns mit seiner Firma „Melan macht Märkte“ in genau dieser Tradition. 15000 Floh- und Trödeltreffen hat das Unternehmen schon auf die Beine gestellt. Der deutsche Marktführer ist Mitglied der IHK Aachen, zertifizierter Ausbildungsbetrieb. Hermanns war fünf Jahre Vorsitzender des angesehenen Aachener Marketing-Clubs. In

die Schmutzdecke lässt er sich nicht drängen und die Trödelkundschaft schon gar nicht. „Da kommen Menschen aller Schichten und jeden Alters und finden manchmal was, was sie gar nicht gesucht haben. Das ist eher Unterhaltung als Einkauf.“

„Das nutzt doch keinem“

Die Zahlen des Verbands deutscher Marktgestalter bestätigen das. Danach gibt der durchschnittliche Besucher sechs Euro für Waren und 3,50 Euro für Essen aus. Oder anders: Das Rhein-Ruhr-Zentrum selbst setzt mehr pro Jahr um als alle Trödel-, Floh- und Antiquitätenmärkte in NRW

mit ihren 40000 Kleingewerbetreibenden zusammen. „Warum“, fragt Hermanns, „will man diesen Leuten die Existenz und den Kunden den Spaß nehmen? Das nutzt doch keinem.“

Dennoch bietet Hermanns den Dialog an, den es vorher nicht gegeben hatte. Warum, so fragt er, sollten Kleingewerbetreibende nicht auch in der darbenenden Innenstadt leisten können, was sie, nach seinen Angaben, zur Freude des Rhein-Ruhr-Zentrums am Stadtrand tun: für Belebung sorgen und für Kundenströme? Darüber lohne das Gespräch mehr als über den falschen Sündenbock, wie Hermanns findet. „denn das sind wir nicht.“